

Postulat Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Nydeggbücke – Erstellen eines Sanierungskonzeptes zwecks Beseitigung der Buckelpiste

Die Nydeggbücke ist zweifelsohne zusammen mit der Kirchenfeld- und der Kornhausbrücke eine der drei repräsentativen, nebst Einheimischen auch von Touristen begangenen und dementsprechend im Schuss zu haltenden Brücken.

Zudem verbindet sie die Altstadt mit dem heutigen Bärengraben und damit bald einmal mit dem allseits herbeigesehnten BärenPark, über dessen Baukosten allerdings – weil nicht zum Thema passend – an dieser Stelle des Sängers Höflichkeit schweigt.

Hinzu kommt einerseits die Gegend rund um den Klösterlistutz als wichtiger Umsteigeort für Cartouristen und andererseits das Alte Tramdepot als beliebtes Berner Ausgehlokal.

Nun aber gleicht das Kopfsteinpflaster der Nydeggbücke seit mehr als einem Jahrzehnt einer Buckelpiste, man fühlt sich teilweise in die Strassen der römischen Ruinenstadt Pompeji versetzt.

Egal mit was für einem Fahrzeug man über die Brücke fährt, man wird nicht gerührt, sondern geschüttelt wie ein Wodka-Martini für James Bond, mal abgesehen von der erhöhten Miss- trittsgefahr während dem Grand Prix von Bern.

Es ist also sonnenklar, dass der momentane Zustand unhaltbar ist und in ein paar Jahren etwas geschehen muss.

Der Gemeinderat wird deshalb hiermit beauftragt zu prüfen:

1. Ein Konzept für die Sanierung der Fahrbahn der Nydeggbücke zu erstellen.
2. Dabei abzuklären, ob es aus Gründen des UNESCO-Weltkulturerbes zwingend ist, dass wiederum ein Kopfsteinpflaster erstellt werden muss, zumal ausser der uralten Untertorbrücke alle restlichen Brücken in die Innenstadt einen Teerbelag aufweisen und die Nydeggbücke aus den 1840er Jahre stammt.
3. Dabei abzuklären, ob vorangehend noch Untergrundarbeiten an Leitungen seitens Stadt, ewb usw. notwendig sind.

Bern, 02. Juli 2009

Postulat Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Peter Bühler, Erich J. Hess, Simon Glauser, Robert Meyer, Jimmy Hofer, Rudolf Friedli, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats

Die Nydeggbücke wurde in den Jahren 1840 bis 1844 gebaut. Sie zeichnet sich durch den am weitesten gespannten Natursteinbogen Europas aus. Bis 1993 gehörte sie dem Kanton Bern, per 1. Januar 1994 wurde sie durch die Stadt Bern übernommen. 1980 wurden die Brückenabdichtung und die Pflasterung erneuert, 1989 die Natursteinflächen. Seither sind periodisch Unterhaltsarbeiten ausgeführt worden.

Täglich fahren zahlreiche Busse (BERNMOBIL) und Cars (Tourismus) über die Brücke, wodurch die Fahrbahnen im Lauf der Zeit sichtbar Schaden erlitten haben. Da der Schwerver-

kehr immer in der gleichen Spur fährt, haben sich über die ganze Brücke wie auch auf der Nydegggasse Spurrinnen gebildet. Im Juli 2006 erstellte das Tiefbauamt der Stadt Bern deshalb einen Bericht über den Zustand der Nydegggbrücke. Darin wird der Ist-Zustand wie folgt geschildert: „*Ein grosser Teil der Entwässerungs-Abdeckungen seitlich der Fahrbahnen ist im Brückenbereich defekt und müsste ausgewechselt werden. Es ist unklar, in welchem Zustand die Abdichtung auf der Brücken-Fahrbahn ist. Die Pflasterung, welche sich zum Teil stark gesenkt hat, erhöht zunehmend das Unfallrisiko für Zweiräder. Es bilden sich grosse Wasserlachen zum Ärgernis der Fussgänger (Tourismus). Fraglich ist unter anderem auch die Dichtigkeit der Entwässerungsrinnen im Brückenbereich. Zum Teil sind Randsteine und Schachteinlaufrahmen defekt. Der Gussasphalt bei den Querfugen auf dem Trottoir weist starke Risse auf.*“

Aufgrund dieses Zustandsberichts wurden im Sommer 2007 Unterhaltsarbeiten ausgeführt (Anhebung der Pflasterung an den kritischen Stellen, Nachsandern etc.). Es war indessen klar, dass in den nächsten Jahren eine Gesamtsanierung des Strassenkörpers unumgänglich ist. Zur Sicherung der Finanzierung wurden in der Mittelfristigen Investitionsplanung für die Jahre 2010 bis 2013 insgesamt 3 Mio. Franken reserviert.

Zu den konkreten Anliegen des Postulats nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:

Mit der Planung der Gesamtsanierung soll im kommenden Jahr begonnen werden. Ausführungstermin und Dauer der Arbeiten sind abhängig von den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs und der Altstadt-Anlieferung (die Nydegggbrücke ist eine Schwerverkehrstransportroute).

Zu Punkt 2:

Die Brücke wurde 1840/44 bereits mit einer Kopfsteinpflasterung erstellt. Diese Art des Fahrbahnbelags ist typisch für jene Zeit und eines der charakteristischen Merkmale des Bauwerks. Die Funktion der Brücke als Haupteingangstor zur Unteren Altstadt wird mit dem durchgehenden Belag (Brücke/Gerechtigkeitsgasse) sinnfällig zum Ausdruck gebracht. Touristinnen und Touristen (davon die meisten zu Fuss) wie auch Bernerinnen und Berner werden so auf das Erlebnis der Altstadt eingestimmt. Die Nydegggbrücke befindet sich zudem im Perimeter des UNESCO-Welterbes. Der Belag in Kopfsteinpflaster wird daher auch bei einer Sanierung beibehalten, Steinqualität, Verlegeart und Oberflächenbehandlung werden bei der Planung zur Gesamtsanierung indessen zu klären sein.

Zu Punkt 3:

Dass die Gesamtsanierung der Nydegggbrücke im Rahmen der Baukoordination des Tiefbauamts mit sämtlichen in Frage kommenden Bedarfsstellen koordiniert wird, versteht sich von selber. Diese Koordination ist bei jeder Baustelle im öffentlichen Raum sichergestellt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

In der Mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) sind für die Gesamtsanierung der Nydegggbrücke vorsorglich Fr. 3 000 000.00 eingestellt. Eine detailliertere Kostenschätzung wird mit der Erarbeitung des Sanierungsprojekts erstellt.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 17. November 2009

Der Gemeinderat